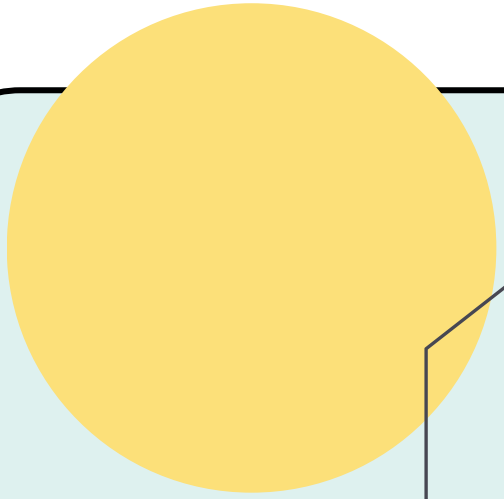


Gestaltung 1

Wir versammeln uns und treten in ein helles Haus ein



1

DAS HELLE HAUS

- Gelbes Tuch wird im Kreis ausgebreitet- nicht in der Mitte! (brauchen Platz für zweites Haus & Weg)
- Tuch zu einem Haus formen
- Assoziationen: Helles Haus, wer wohnt darin?

2

KREIS / HAUS

- Wir schließen uns zusammen wie Menschen, die in einem großen hellen Haus zusammen sind.
- Das Haus ist hell. Es leuchtet. Was ist in dem Haus, was geschieht darin?



3

INS HAUS EINTRETEN

- Jeder darf in das Haus treten, die Augen schließen.
"Du bist in einem hellen Haus. Es ist warm und sicher.
Wie sieht es dort aus?"
- Die Lehrkraft berührt das Kind mit etwas Zartem.

4

MEIN HAUS IST OFFEN!

- Ein Kind stellt sich in das Haus mit ausgebreiteten Armen – aber geschlossenen Augen:
- Ich warte in meinem hellen Haus, ich bin zu Hause.
Mein Haus ist offen. Wer kommt zu mir?
- Die Lehrkraft tritt zu dem Kind ins Haus und berührt die Hände des Kindes – jetzt können andere Kinder auf diese Weise (einzeln) in das Haus kommen ...



5

WIR GEHEN FORT UND KEHREN HEIM

- "Das helle Haus ist offen, darum kann jemand zu mir kommen und eintreten. Das Haus ist offen, darum kann ich auch fortgehen aus meinem Haus. Jeden Tag gehen wir aus dem Haus."
- Ein Weg mit grünen und braunen Tüchern wird gelegt.
"Wohin gehe ich, wenn ich fortgehe? Zu wem gehe ich?"

Gestaltung 2

Das helle und das dunkle Haus



1

WIR VERINNERN DEN WEG

“Wir stellen unsere Füße auf den Boden. Wir gehen doch mit den Füßen. Wir lassen die Augen zufallen und träumen: Ich öffne die Haustür und gehe hinaus. Wohin gehe ich? Scheint die Sonne? Ich sehe den Weg vor mir. Ich will fortgehen aus meinem Haus in die weite Welt. Wohin? Was erlebe ich?”

2

DIE WELT IST SO BUNT

- Die Welt ist so bunt!
- Die Kinder öffnen die Augen. Bunte Chiffontücher werden bereitgelegt. Jeder kann ein Tuch auf den Weg legen



3

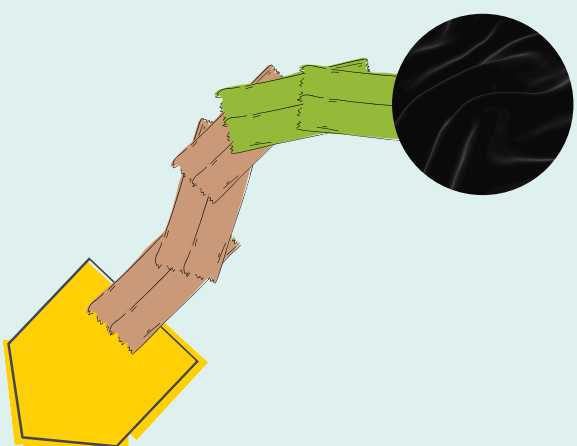
WIR SEHEN AUCH EINEN DUNKLEN ORT

- Lehrkraft legt schwarzes Tuch an das Ende des bunten Weges, legt es wie ein Haus – oder formt es rund.
- “Wir schauen auf das Dunkle, Schwarze, das ist wie ein dunkles Loch. Der Weg führt bis dahin. Wer geht einmal auf dem bunten Weg bis dahin? Der Weg geht nicht weiter. Wo endet der Weg? Was ist geschehen?”

4

VERINNERN

- Das helle Haus war so ... einladende Geste wiederholen. Danach konnten wir den (bunten) Weg gehen – und plötzlich ist alles so (auf das dunkle Tuch zeigen): – die Arme sind verschränkt – abweisende Geste, verschlossene Arme, Kopf hängen lassen ...
- Wie endet plötzlich der Weg? Was ist da los? Warum ist es dort so dunkel? Manchmal ist es zu Hause so ...
- Material (Steine, Dornenzweige, Seile) können als Zeichen von den Kindern auf das Tuch gelegt werden. Dabei wird Dunkles genannt.



5

WIR GEHEN VOM HELLEN HAUS FORT INS BUNTE LEBEN & ZUM DUNKLEN ORT

Der Weg vom Hellen zum Dunklen kann hin- und hergehen. In beide Richtungen. Der Weg ist nie “erledigt”. Wir können vom hellen Haus weggehen, wir gehen den bunten Weg. Manchmal hört der Weg auf. Plötzlich ist es dunkel. Wollen wir hier bleiben? Allein?

Gestaltung 3

Geschichte



1

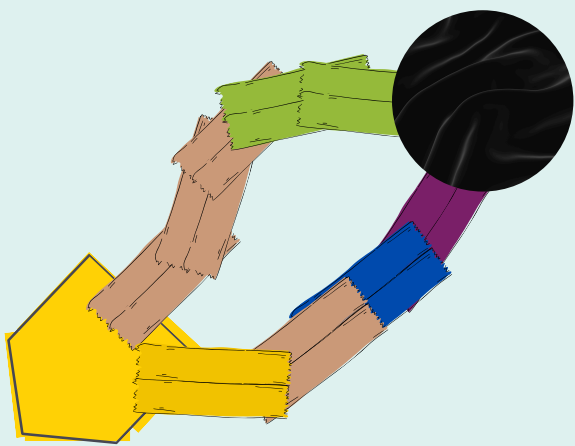
JESUS

Jesus ist in viele Häuser gegangen, hat mit den Menschen am Tisch gesessen und gegessen. Er ging zu allen Menschen, auch zu denen, mit denen sonst niemand etwas zu tun haben wollte. Da fragte Jesus: "Wisst ihr, wie Gott ist? Wisst ihr, was Gott tut? Hört zu, ich will euch eine Geschichte erzählen..."

2

DAS HAUS IST HELL

- Der Vater und die Söhne wohnen zusammen. Das Haus ist hell. Eines Tages geht der jüngere Sohn mit seinem Erbteil in ein fernes Land.



3

DIE TASCHEN SIND LEER

- Er verschwendet alles. Er hat nichts mehr – keine Freunde, kein Haus. Was soll er tun? Er hütet die Schweine. Gerne würde er von ihrem Futter essen – aber nicht einmal das erlaubt man ihm. Da geht er in sich ... Er erinnert sich an seinen Vater ... So bricht er auf – (der zweite Weg wird immer heller)

4

WAS SAGT DER VATER?

- Der Vater sieht ihn schon von Weitem kommen. Er hat Mitleid mit ihm. Er läuft ihm entgegen. Der Sohn erkennt seinen Fehler – aber der Vater will davon nichts hören. Er lässt ihm ein neues Gewand bringen, Schuhe an die Füße, einen Ring an den Finger und schlachtet das Mastkalb. (Ein kostbares Tuch wird in das gelbe Haus getragen, sowie ein Ring und eine Scheibe Brot)

Jesus fragt nach dieser Geschichte:
**"Wisst ihr, wie Gott ist?
Versteht ihr mich jetzt?"**

"Aber jetzt müssen wir uns doch freuen und ein fest feiern: Dein Bruder war wie tot und lebt wieder, er war verloren und ist wiedergefunden worden!"



5

DER ÄLTERE SOHN KOMMT HINZU

Während alle feiern, kommt der ältere Sohn vom Feld. Er erfährt, dass der jüngere Sohn zurückgekommen ist. Er wird zornig und will nicht dazukommen. Sein Vater lädt ihn ein. Doch er will nicht. (Schwarzes zerknülltes Tuch mit einem Stein wird neben das gelbe Haus gelegt). Der Vater sagt: "Du warst immer bei mir ... Was mein ist, ist dein ..."

